

## Abendsonne

Abendsonne streichelt den Horizont  
weit im Westen  
in anmutiger Verehrung mit  
verliebten Gesten

sind vergebliche Versuche nur  
den erloschenen Tag zu reanimieren  
dieser möchte sich zieren  
gerne einfach widerstehen  
gerne niemals vergehen

keine Wolke fleckt  
das zart schwindende Licht  
die Augen, das Selbst  
erschauern  
derweil es sich bricht . . .

in der Neige vom rotem Wein  
im kristallinen Glas  
aus dem ich gestern noch trank  
mich beinahe vergaß

nun am Himmel spermatozoengleich  
Konturen sehr scharf und  
trotzdem irgendwie sinnlich  
und ganz weich

die Kondensstreifen  
metallener Flugmaschinen  
sie stiegen am Horizont auf  
aus erhabenen Ruinen

bleidigen doch als fötide Gase  
des Himmels Blau  
und wohin ich schau . . .

sehe ich dies Signum  
von menschlichem Genie  
von grenzenloser Fantasie

bin zugleich fasziniert  
und zutiefst irritiert  
bis ganz tief im Innern

meine Seele nur noch friert

Nervenzellen wimmern  
Herzkammern flimmern  
doch auch dies ist Natur  
mahnt an Untergang pur

und währenddessen  
wird Welt neu vermessen

die Sonne erlischt  
doch man hört nicht  
wie es es zischt

alle Metaphern bleiben platt  
und kein Reim macht jemals satt  
gleich einem ewigen Fluch  
bleibt frustran jeder Versuch . . .

die rosafarbenen Farbnuancen  
in Sprache wortreich zu fassen  
bevor sie für immer  
dann im Nachthimmel verblassen

Transzendens überzeugend suggerierend  
sich in filigranen Fraktalen selbst variierend

und bald schon wieder  
klar und blank  
das Firmament  
zeigt sich so  
wie Homo Sapiens  
es seit Äonen kennt

gnadenvoll im Jetzt  
einmal nur  
anbetend erbeben  
leben

©